Boten-Gruss

Autor(en): **Balzli, Ernst**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot**

Band (Jahr): **216 (1943)**

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-655232

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Boten-Gruß

Von Ernst Balzli

Es war mir eine liebe Pflicht
in frühern, guten Tagen,
ein hoffnungsfrohes Glaubenswort
gleich einem Strauß, der nie verdorrt,
von Haus zu Haus zu tragen.

Ihr schlosset Tür und Herzen auf,
erscholl mein muntres Pochen.
Doch heute fällt der Gang mir schwer —
denn meine Hand ist arm und leer,
das Glaubenswort zerbrochen.

Die Erde ist ein Höllenpfuhl,
des Teufels Macht verschrieben.
Von Blut und Tränen ist sie naß,
und alle Völker peitscht der Haß
mit grimmen Geißelhieben.

Es flammen tausend Brände rings
an dunklen Horizonten.
Mit jedem Tage wächst die Qual,
mit jedem Tage wächst die Zahl
der Gräber an den Fronten.

Gottvater, hilf und rette uns
aus Hunger, Blut und Bränden.
Uns Armen helfen kannst nur du!
So hör uns schreien! Fasse zu
mit starken Gotteshänden!